

## BOTSCHAFT DES GÖTTLICHEN HEILANDES AN DIE LIEBESBLUME

Samstag, den 19. Dezember 1992 - 33. Priesterjubiläum von Melch.

JESUS:... wünsche Ich, euch einige Herzens- und Trostworte in dieser traurigen Zeit zu schenken, gerichtet an Meine vielgeliebten Kinder, die Ich trotz all ihrer Vergehen so sehr liebe, daß Ich alles auf Mich genommen habe, und wiederum täglich auf Mich nehme, aber Ich euch auch einen großen Schatz hinterlassen habe. Einen Schatz, nicht nur im Verborgenen, sondern den ihr greifen könnt: Meinen Hohenpriester in allerreinsten Form. Durch seine Hände, durch sein Herz werde Ich hingegeben mit Meinem Fleisch und Blut, und dem Meiner Mutter.

Der Vater und der Hl. Geist, in vereinter Kraft, lassen das Opfer vollkommen werden. Sie geben das Licht und das Leben dazu. Wenn der eine Teil dagegen hält, kann der andere nichts tun. Doch so verhält es sich in Unserer Gottheit nicht. Wir sind immer EINS, weil Wir alles sehen mit den gleichen Augen. Darum ist es bei den Menschen, (daß sie,) auch wenn sie eins sind, oft verschiedener Meinung und verschiedenen Handelns (sind), weil sie nicht die gleiche Wesenheit besitzen und die gleichen Augen. Doch ICH, euer Gott, schenke euch, durch den MELCHISEDECH, unendlich viele Gnaden und Gaben, und ihr sollt ihn hüten, diesen Schatz, denn noch einmal gibt es dieses nicht auf dem Erdenrund. Ich habe viele Hirten, aber keinen zweiten MELCHISEDECH. Und Ich habe auch unter den Priestern Heilige gehabt, die Mich wirklich mit ihrer ganzen Hingabe geliebt und (für Mich) gelitten haben. Doch dieses ist das Größte, was Mein Vater an die Endzeitmenschen schenkt. Es ist das Größte, das Schönste und Lieblichste, denn die besonders schwere Zeit bedarf auch besonders schöner Gnaden. Ich lebe unter euch, und wo es sein kann, auch in euch. Bereitet Mir in eurer Seele eine Wohnung, in der Ich weilen kann. Ein kleines Gotteshaus oder Kapellchen, in dem Ich aus euch heraus lieben und leiden kann. Denn das ist der höchste Sinn eines Christen. Christ sein heißt nicht nur, in die Kirche zu gehen oder zu beten, sondern Christ sein heißt, Mich tragen zu dürfen, mit Gotttragen zu dem Opfer, das Ich brauchte für euch. Für euch ist das die "eine Mark", die ihr dem Vater abliefern könnt. Das Goldstück, vom dem im Evangelium die Rede ist, von den Talenten. Das (Talent) kann man auch vergleichen mit einem Goldstück. (LB: Er erinnert an das Gleichnis, wo Er seinem Untergebenen, Verwalter, Münzen gab, und den einen, der sie vergraben hat - wie es ihm dann ergangen ist. Mit diesen Gnaden, das sind übernatürliche Gnadenangebote, die Er uns anvertraut durch das freiwillige Christ-sein - damit sollen wir wuchern, um beim Vater ein Vielfaches mehr hinzuhalten. Ein vielfaches "Konto", würden wir es nennen, das sich im Laufe der Jahre durch die Zinsen vermehrt. Aber weitaus höher wird bei Uns "gespielt", als wie mit Geld.

Es ist jetzt Vorbereitungszeit, nicht nur auf Meinen Geburtstag, sondern Vorbereitungszeit auf Mein Kommen. Auf Mein Kommen in Herrlichkeit allerdings. Es geht jetzt eilenden Fußes, und es wird nachvollzogen in einer Art, wie es euch noch nicht bekannt ist, und wie ihr es bisher noch nicht erleben konntet, weil ihr entweder zu jung oder außerhalb des Geschehens wart. Doch die Älteren haben dies schon miterlebt. Aber das ist kein Vergleich zu dem Inferno, das beginnt. Es schallt durch Lüfte, durch das Weltall und auf die Erde, wie der Rufer in der Wüste, der die Menschen auffordert, (sich) umzukehren, denn das Wehen des nahenden Herrn ist schon im Gange. Zählt nicht und rätselt nicht herum, sondern geht gewissenhaft heran, die Dinge in Ordnung zu bringen, die notwendig sind, und macht euch um das andere keine Sorgen. Helft einander, wo es geht, und schützt einander, und steht zusammen in Freude und Leid. Der Eine trage des Anderen Last, sowie Ich es schon viele Male Meinen Kindern riet, in der Vergangenheit und